

# Royal Rangers

**Vom Schildknappen zum Ehrenritter**  
**Das POW WOW-Camp 2010 in Mosbach**  
von Monika Körner



„Es ist einfach der Hammer. Die vielen Leute. Die Gemeinschaft und der Fun-Faktor und das trotz des mäßigen Wetters.“ „Total toll. Und das Essen ist Spitze!“ „Bis auf die Dixies ist alles prima.“ „Ein hoch auf unsern Gott, dass er uns nicht im Regen stehen lässt, sondern uns ein Zelt über dem Kopf gegeben hat.“ So klang die Stimmung auf und nach dem Camp.

## **Wir schreiben den 31. Juli 2010:**

Rund 250 Royal Rangers trudelten so langsam auf dem Campplatz bei Mosbach ein. Ungefähr 40 bis 50 erfahrene Rangers, Pfadranger und Pfadfinder richteten schon auf dem zwei Tage vorher aufgebauten Vorcamp das Größte, wie Versammlungsplatz, Waschplätze und Versorgungszelt auf. Mit Sonnenschein wurden die restlichen Ranger begrüßt, und dann hieß es anpacken und Zelte bauen. Am Abend musste alles stehen, damit das Camp eröffnet werden konnte. Schon bald wehten die Stadtwappen von Crailsheim, Weikersheim, Gaildorf, Schwäbisch Hall, Pfedelbach, Schwabbach, Heilbronn,

Kirchhardt und Mosbach an den abgesteckten Zeltplätzen.

Und dann war es soweit. Man fühlte sich ins Mittelalter versetzt, so bunt und vielseitig waren die Kostüme der Campteilnehmer die stammweise einmarschierten. Vom edlen Ritter, über Burgfräulein und Edelfrauen bis hin zum Mönch, Bettler und armen Bauern war alles vertreten. Toll waren sie anzusehen, in den zum Teil sehr edlen Gewändern. Ritter Jens von Wirth erklärte das Camp dann offiziell für eröffnet. Am Abend erhielten wir schon einen Einblick in das erste Szenario des Theaterstücks, welches sich über das ganze Camp fortsetzte. Konrad der Schildknappe, der kurz vor seinem Ritterschlag stand, wurde während seiner letzten Prüfung der Schweigenacht, zu einer lebensverändernden Entscheidung gezwungen. Jemand brauchte seine Hilfe! Es ging um Leben oder Tod. Er bekam einen geheimen Auftrag und musste alles hinter sich lassen, seine Eltern, seine Zukunft, die Freunde. Manch einer fragte sich: „Wie hätte ich mich entschieden? Wie kann man nur so dumm

## Royal Rangers

sein?“ – Das begehrte Ziel einer harten 4-jährigen Ausbildung war zum Greifen nah. Warum nur hatte er dem Rufen des alten Mannes nachgegeben? – Alles aus? – Von wegen, der Anfang für viele gefährliche Abenteuer war gemacht!

### Der zweite Tag

Das Camp begann bei gutem Wetter mit dem Frühstück. Danach ging es in Eile zum Morgenappell. Die Gitarren stimmten uns zum Lobpreis und danach sprach Camppastor Sebastian eine Andacht passend zum Anspiel vom Vorabend.

So begannen wir jeden Tag unter dem Segen des Herrn. In der Teamzeit hatte jedes Team die Gelegenheit, das Gehörte nochmals zu verdauen und darüber zu reden. War der geistige Hunger gestillt, knurrte jedoch schon wieder der Magen. So machten sich die Kochteams der Stämme und die Feuertienstler auf ein geniales Essen zu zaubern. Jeden Tag wurden von der Küchenchefin Emma Petker aus dem Stamm Crailsheim und ihrem Team die Kochkisten mit den Zutaten unserer Mahlzeiten gefüllt. Mittags durften sich dann die Kinder erst einmal von dem stressreichen Aufbau-tag erholen und die Füße baumeln lassen, chillen oder Fußball spielen. Die Pfadranger und Juniorleiter trugen während dessen ein Volleyballturnier aus. Abends gab es dann die heiß ersehnte Fortsetzung von Konrads Abenteuer und den Anstoß für die kommende Morgenandacht. Ab 22 Uhr hieß es für die Kundschafter und die 9 bis 14-jährigen Pfadfinder schlafen gehen. Die Pfadranger ab 15 Jahren genossen noch die Abendstunden im Bistro, wo es Punsch, heißen Kaba und was zu Knabbern gab. Ab 23 Uhr hörte man dann schon die Rufe der Nachtwache. In dieser Nacht hatten wir ein heftiges Gewitter, aber „Gott sei Dank“, unsere Zelte hielten Stand und drinnen blieb es

trocken. Nur wenige bekamen überhaupt etwas mit. Der Regen hatte die Leiter aus den Zelten gelockt, bevor diese unter der Wasserlast einzubrechen drohten. Denn auch einem Sturmregen ist nur ein gut gespanntes Zelt gerüstet.

### Der dritte Tag

Er startete wie jeder andere, jedoch gab es nachmittags als Besonderheit verschiedene Workshops. Jeder Stamm bot etwas anderes an, z.B. mittelalterliche Accessoires, Trommelbau, Nagelkreuze, Lederbeutel, Filzkissen, Feuer bohren, Brot backen in Tontöpfen und Vieles mehr.

### Der vierte Tag

Er war etwas Besonderes; denn Mosbach sollte die Rangers der Region kennen lernen. So ging es mit allen Teams dahin. In kleinen Gruppen trafen die Pfadfinder nach und nach auf dem Marktplatz ein. Während der Wanderung waren einige Leiter und Pfadranger schon vor Ort und bauten einen mittelalterlichen Spielmarkt auf, wie Kisten stapeln, Mäuseroulette, kegeln, Lanzenreiten und Vieles mehr. Circa 30 verschiedene Stationen gab es zu besuchen. Ab 13 Uhr war es dann soweit: Mit der Rangerhymne „Gemeinsam geh'n wir durchs Leben“ wurden die Mosbacher eingeladen mit uns auf dem Marktplatz zu spielen und für buntes Treiben zu sorgen. So belebten unsere etwa 300 bis 400 Rangers den Marktplatz.

Bei schönstem Wetter hatten alle die Möglichkeit etwas zu gewinnen. Je mehr „Holz-geld“ man sammelte desto wertvollere Preise gab es im Anschluss an das Markt-treiben. Gegen 15:30 Uhr machten sich dann alle Rangers wieder auf den Rückweg. Dann wurde es ruhig auf dem Marktplatz. Doch die Stadt Mosbach wusste nun

# Royal Rangers

wer die Royal Rangers waren. Viele Gespräche wurden mit Passanten geführt, und die Kinder wurden eingeladen, nach den Sommerferien einmal im Stamm Mosbach mit der Nummer 389 vorbeizuschauen.

## Der fünfte Tag

Dieser war zur freien Verfügung gestellt. Die „Auszeit“ war schon die Vorbereitung für den Abend, der nicht so endete wie die Abende davor. Das Horn wurde geblasen und alle 250 Ranger folgten dem Ruf zum Schweigemarsch. Nach circa einem Kilometer durch den Wald begann das Schweigen. Nun hieß es stille sein bis zum Platz wo das Ratslagerfeuer aufgebaut war. Unglaublich diese Stille! An der Feuerstelle angekommen, brach der Camppastor das Schweigen mit andächtigen Worten.

Danach wurde das Pagodenfeuer entzündet. Jeder Teilnehmer hatte nun die Möglichkeit sein Leben erstmals oder auch neu an Christus zu übergeben; auch darüber nachzudenken, wo man gerade mit Gott steht, was einen bewegt und was man abzugeben hat. Gottes Geist war wie immer sehr nahe zu spüren. Diese Zeit hätte die ganze Nacht dauern können. - Am Feuer bemerkten wir dann auch gar nicht, dass es Nacht wurde. Und so war die 22-Uhr-Grenze schnell erreicht. Jedoch standen an diesem Abend die Kinder und ihr Leben im Vordergrund. Nach und nach verschwanden die Kundschafter und Pfadfinder in ihre Schlafsäcke.

Dann die Überraschung: Die Leiter vom Stamm 29 erhielten es ein Glas Sekt mit Orangensaft, um mit unserer Leiterkollegin Daniela Greis auf ihren Geburtstag anzustoßen. Danach gab es für die Pfadranger noch Pfannkuchen.



## Der sechste Tag

Die Kinder hatten noch einmal die Chance Workshops zu besuchen und ihre letzten Ritterpunkte zu ergattern. Seit Beginn der Woche konnten alle Schildknappen Punkte zu sammeln, in dem sie ritterliche Aufgaben bewältigten. Damit stellten sie ihren Mut, ihre Treue und Ehrlichkeit unter Beweis, um am letzten Abend ganz feierlich zum Ritter geschlagen zu werden.

## Der letzte Tag

Dieser war so trüb und verregnet, dass man schon die Befürchtung anstellen musste, ein Nachcamp zu organisieren. Doch was wären wir ohne unseren Herrn! Bis 14 Uhr waren die Zelte so trocken, dass man sie einpacken konnte. Danach versammelte sich das ganze Camp zum letzten Mal in Kluft.

„Hiermit ist das POWWOW 2010 beendet!“, waren die Worte unseres Campleiters Jens Wirth. Und so gingen alle Teilnehmer zurück in ihre Lande, wo sie herkamen. Mit dem Rangers-Versprechen und dem Abschiedsgruß freuten sich alle schon auf das nächste Jahr. Das Jahr in dem sich Rangers aus ganz Europa wieder einmal zum Eurocamp treffen. Le Havre kann kommen!